



Georg Kraus Stiftung

Gemeinnützige Stiftung für
Entwicklungszusammenarbeit

Prioritäten

Das Jahr 2020 begann mit falschen Prioritäten. Ganz offensichtlich braucht die Welt alle denkbaren Ressourcen für die Entwicklung der Länder, in denen junge Bevölkerungen ihr Leben aufbauen sollen.

Klimaschutz, sauberes Wasser, Bildung, Gesundheitsschutz, Meeresschutz und vieles andere erfordern Geld und Einsatz. Stattdessen erleben wir Eskalation der Gewalt, Aufrüstung und neue atomare Gefahren, machtpolitische Dominanz und Vorherrschafts-Versuche, menschengemachte Zerstörung von Naturräumen und neue Hoffnungslosigkeit.

Wer auf diese Weise das internationale System zertrampelt, Macht und Gewalt an die Stelle von Verhandlung, Abkommen und Kompromiss setzt, versündigt sich an den Rechten der Benachteiligten dieser Welt.

Da wird die Bereitschaft, armen Menschen zu helfen, zur Pflicht, Position zu beziehen und sich auch politisch zu engagieren. Es müssen verantwortungsbereite Menschen an die Macht, die Freiheit als Verantwortung verstehen und nicht als Möglichkeit von Willkür.

Alle, die wie unsere Freunde, Unterstützer und Partner in Zusammenhängen denken und deshalb die UN-Ziele für 2030 unterstützen, müssen bereit sein, sich laut zu Wort zu melden.

Ohne Frieden und gegenseitige Achtung gibt es keine dauerhafte positive Entwicklung.

Bleiben Sie engagiert!
Mit herzlichen Grüßen
Erich G. Fritz

STIFTUNG AKTUELL

Ausgabe Frühjahr 2020

Unsere Themen:

Neues aus den Projekten:
Nepal, Bolivien,
Kapverden

Im Gespräch:
Interview mit
Frau Prof. Dr. Ada Pellert

Was Ihre Spende bewirkt
Neues aus der Stiftung

Ihre Spende kommt zu 100 % an



Neues aus den Projekten

Projekt-Nr. 67

Frauenprojekt in Patan, Nepal

Handwerk hat goldenen Boden.

Dieses alte Sprichwort will sagen, dass man mit einem erlernten Handwerk beste Chancen auf einen guten Verdienst hat. Für nepalesische Frauen in Patan am Rande des Kathmandu Tals wurde dieser Satz Wirklichkeit. Die Ausbildung zur Näherin oder Schneiderin eröffnet ihnen ganz neue Zukunftsperspektiven. Denn über 60 Prozent der nepalesischen Frauen haben das Lesen, Schreiben und Rechnen nicht gelernt. Da liegt die Chance auf eine solide Berufsausbildung fern.

Der Verein **Mahadevi**, Verein zur Förderung von Frauenprojekten in Nepal, wollte das ändern und gründete eine Schule. Die Kombination aus der Vermittlung von schulischem Basiswissen und einer Berufsausbildung trifft ins Schwarze, denn ein reiner Schulbesuch bliebe den Frauen verwehrt. Die Nachfrage nach einem Platz im Mahadevi Women Education Center ist groß – durch alle Altersschichten hinweg. Die Teilnehmerinnen gewinnen an Selbstbewusstsein, gesellschaftlicher Teilhabe und haben mit ihrem erlernten Handwerk gute berufliche Chancen. Das Projekt ist mit nur sechs Teilnehmerinnen und selbst gefertigten Schulmaterialien gestartet. Inzwischen trägt sich die Einrichtung über Spenden, ist staatlich anerkannt und beschäftigt ausgebildete Lehrkräfte.

Die **Georg Kraus Stiftung** begleitet das Projekt seit 2011 mit der Durchführung von Englisch- sowie Näh- und Schneiderkursen. Aktuell fördert sie die Erstausrüstung für die 3. Frauenschule.

Projekt-Nr. 135

Lokalexperten-Programm für 19 Gemeinden in Micani, Bolivien

Heimat mit Zukunft.

Im zentralen Hochland Boliviens gelten die 475 Familien in 19 Dörfern im District Micani als die Ärmsten des Landes. Bei 10 Monaten Trockenzeit sind die Lebensbedingungen äußerst hart. Zur Ernährung stehen fast ausschließlich Mais und Kartoffeln zur Verfügung – Mangelernährung ist die Folge. Verunreinigtes Trinkwasser, der fehlende Zugang zu sanitären Einrichtungen, die Rauchbelastung durch Kochfeuer und Öllampen erschweren noch zusätzlich die sehr einfachen Wohnverhältnisse.

Der Verein **Aktion Sodis** möchte erreichen, dass möglichst jede Familie Micanis frei von Gesundheitsgefahren leben kann. Dazu gehört das Durchführen von Hygieneschulungen, die Verbreitung von Wasseraufbereitungstechniken, der Bau von Trenntoiletten und rauchfreien Kochstellen sowie die Verbreitung von emissionsfreien Solarlampen. Zu den Projekt-Maßnahmen gehören auch die Sanierung von 14 Dorfschulen mit 836 Schülern, die Verbesserung der Versorgungsinfrastruktur und der Bau von Tröpfchen-Bewässerungen für den Obst- und Gemüseanbau. Insgesamt werden die Bewohner dabei unterstützt, ihre Heimat aus eigener Kraft lebenswerter zu gestalten.

Die **Georg Kraus Stiftung** fördert dieses vielschichtige Projekt in 2020 mit dem besonderen Fokus auf die Schulung der Frauen. Sie sind besonders zuverlässig und motiviert, so dass ihr Mitwirken unverzichtbar ist. Ihre Anerkennung und Förderung ist ein weiterer elementarer Schritt, denn eine Gesellschaft, in der die Frau nur am Rande steht, ist nicht zukunftsorientiert.

Projekt-Nr. 55

Das Kinder- und Jugendzentrum Tarrafal, Kapverden

Arbeit, Gewalt und Hunger.

Das ist der Alltag vieler junger Menschen auf den Kapverden, eine der ärmsten Regionen der Erde. Einfach nur Kind sein und unbeschwert spielen, das kennen sie nicht. Oft sind sie schon als Kleinkinder auf sich allein gestellt und leben auf der Straße. Gewalt ist an der Tagesordnung. Viele Eltern haben Mühe, ihre Kinder zu ernähren, da fehlt die Zeit und Kraft für die Förderung der Kinder. Die Mädchen haben schon früh ihre festen Aufgaben: Arbeiten im Haushalt und Beaufsichtigung der jüngeren Geschwister – Strukturen, denen sie kaum entfliehen können.

Der Verein **Delta Cultura Cabo Verde** hat es sich zur Aufgabe gemacht, für diese Kinder Perspektiven zu schaffen. Das außerschulische Kinder- und Jugendzentrum „Tarrafal“ bietet seit 2005 nicht nur Hausaufgabenbetreuung, sondern auch kreative Freizeitangebote für alle Altersstufen an. Die positiven Erfahrungen in Sport, Musik oder Kunst fördern das Selbstwertgefühl der Kinder. Erfolgserlebnisse sind ein völlig neuer Bestandteil ihres Lebens. Sie können entsprechend ihrer Talente gefördert werden und fassen Mut, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen.

Aufgrund der positiven Entwicklung unterstützt die **Georg Kraus Stiftung** nun auch die Erweiterung der Einrichtung um einen Kindergarten. Hier finden die Jüngsten neben Förderung und Betreuung vor allem eines: Einen gewaltfreien Bereich, in dem sie einfach nur Kind sein können.

Im Gespräch

Interview mit Frau Prof. Dr. Ada Pellert, Rektorin der FernUniversität Hagen

Stiftung Aktuell: Frau Prof. Dr. Pellert, als Rektorin der FernUniversität entscheiden Sie ganz wesentlich über die Profilbildung der Universität. Welche Rolle spielt die FernUniversität Hagen in der Auseinandersetzung um Klimawandel und Entwicklungszusammenarbeit? Kann eine Fernuniversität einen Beitrag zur bundesweiten Diskussion liefern?

Frau Prof. Dr. Pellert: *Eine Universität kann sowohl über ihre Forschung als auch über ihre Bildungsfunktion gut beitragen zu diesen gesellschaftlich wichtigen Themen. Im Klimabereich haben wir einen Forschungsschwerpunkt etabliert, der sich über alle Fakultäten hinweg interdisziplinär mit Fragen der Energie, Nachhaltigkeit und Umwelt befasst (<https://www.fernuni-hagen.de/forschung/schwerpunkte/energie.shtml>).*

Wir haben sehr gute Einzelforschung im Umweltbereich, etwa in der Volkswirtschaftslehre, aber eben auch gebündelt über viele Institute hinweg. Da das auch sehr angewandte Forschungsthemen sind, lassen sich diese gut mit den ganz aktuellen gesellschaftlichen Fragen verknüpfen. Dann feiern wir in diesem Jahr das 20-jährige Jubiläum unseres weiterbildenden Master-Studienprogramms Umweltwissenschaften. Hier sind ganz viele Menschen, die beruflich im Umweltbereich tätig sind oder sein wollen, weitergebildet worden und es ist eine tolle Gemeinschaft entstanden mit über 400 MasterabsolventInnen und 500 ZertifikatsabsolventInnen, die sich in verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen um Umweltthemen kümmern. In diesem Kontext ist auch eine erste Kooperation mit Fragen der Entwicklungszusammenarbeit in Bezug auf nachhaltige Stadtentwicklung entstanden. Hier ließen sich auch die Themen

Umwelt, Nachhaltigkeit und Entwicklungszusammenarbeit gut verknüpfen, weil über die Weiterbildung eine Community zwischen engagierten Akteuren entstehen kann und das hat m.E. viel Potential – national wie international.

Stiftung Aktuell: Sie sind eine Wissenschaftlerin mit einem wachen Blick auf die Veränderung dieser Welt. Wie beurteilen Sie die gegenwärtige Debatte um adäquate Formen der entwicklungspolitischen Arbeit der Zivilgesellschaft?

Frau Prof. Dr. Pellert: *Ich denke, Afrika verdient unsere besondere Aufmerksamkeit, wir würden als Universität gerne unser internationales Engagement in Richtung Afrika verstärken. Die FernUniversität ist DIE Universität im deutschsprachigen Raum, die universitäre Bildungschancen vermittelt an Menschen, die diese Chancen ohne uns und unser orts- und zeitunabhängiges Studienmodell nicht hätten. Genau das prädestiniert uns auch für die Zusammenarbeit mit Entwicklungsländern. Hier würden wir gern mehr darüber lernen, was braucht es an begleitenden Maßnahmen, damit Menschen z.B. in ihrer afrikanischen Heimat unsere Bildungsangebote nutzen können.*

Stiftung Aktuell: Die **Georg Kraus Stiftung** fördert vor allem Projekte, die benachteiligten jungen Menschen den Zugang zu Bildung in armen Ländern ermöglichen. Ist das in Zeiten der Digitalisierung, der Sie sich in besonderem Maße widmen, noch ein sinnvoller Ansatz für Entwicklungszusammenarbeit?



Frau Prof. Dr. Pellert: *Sinnvoller denn je: Bildung ist DER Schlüssel zur Entwicklung und neue mediale Möglichkeiten bieten uns so gute Möglichkeiten wie noch nie, zielgruppenadäquates gutes Lernen zu organisieren, das die Lernenden in ihrer Umgebung in den Mittelpunkt stellt. Wir müssen Entwicklungszusammenarbeit, gutes Lernen, Nachhaltigkeit und Digitalisierung zusammendenken, dann entstehen ganz neue Möglichkeiten, die uns in all diesen Zieldimensionen helfen.*

Stiftung Aktuell: Könnten Sie sich eine Zusammenarbeit der FernUniversität mit der **Georg Kraus Stiftung** vorstellen, z. B. für zukünftige gemeinsame Veranstaltungen im Themenfeld nachhaltige Entwicklung, Zukunft einer solidarischen Welt, Empowerment und Zusammenarbeit mit Afrika?

Frau Prof. Dr. Pellert: *Ja, ganz sicher, in einigen Fakultäten – Psychologie und auch Mathematik, Informatik – gibt es ein besonderes Interesse an Afrika, das wir gerne institutionell stärken würden. Der Dekan der psychologischen Fakultät macht etwa in diesem Frühjahr eine vom DAAD finanzierte fact finding mission nach Namibia, um die universitäre Kooperationsmöglichkeit in diesem Fächerspektrum auszuloten.*



Das ist Manecas. Er verbrachte 9 Jahre bei Delta Cultura.

Trotz schwerer Kindheit hat er es geschafft, sein Leben in die richtigen Bahnen zu lenken. Nun ist er 24 Jahre alt und offizieller Touristenführer. Seine nächsten Ziele sind Deutsch zu lernen und eine eigene Agentur zu eröffnen.

Heute sagt er: „Ich habe so viele Fehler in meiner Kindheit gemacht und war oft kurz davor den falschen Weg einzuschlagen, aber meine Mutter und Delta Cultura halfen mir, mich nicht selbst zu verlieren.“



Neues aus der Stiftung

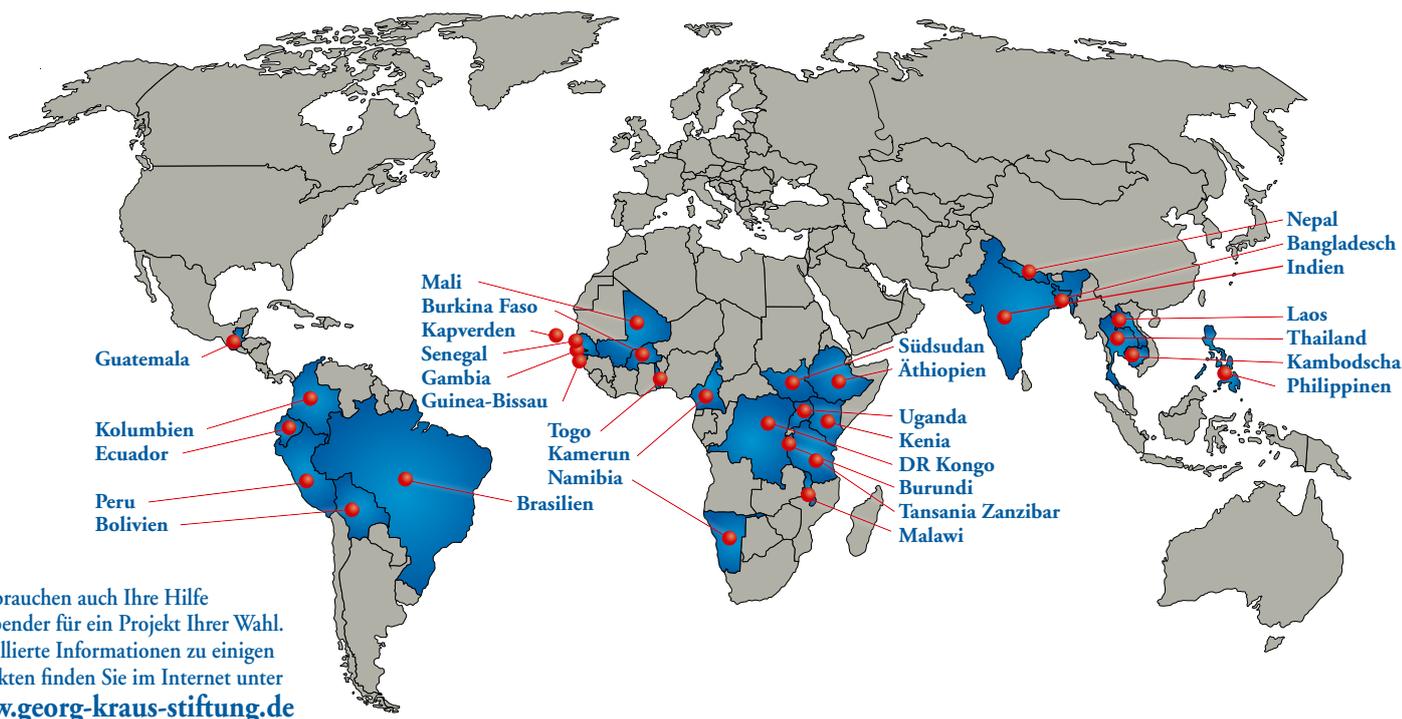
Osteuropa im Blickfeld

Im Rahmen der Altenhilfe ist die **Georg Kraus Stiftung** auch in Osteuropa aktiv. Sie unterstützt Senioreneinrichtungen in Litauen, Bulgarien, Moldawien, Rumänien, Serbien, Belarus und in der Ukraine. Ziel ist es, die oft unwürdigen Lebenssituationen von Senioren zu verbessern. In manchen Heimen müssen sich bis zu sechs Senioren ein Zimmer teilen und die sanitären Einrichtungen sind in einem desolaten Zustand. Ein weiteres Anliegen ist es, der Vereinsamung im Alter entgegenzuwirken. Es entstehen Gemeinschaftsräume, in denen Begegnung, Austausch und kleine Feierlichkeiten stattfinden können.

Neue Nutzung für alte Villa

Die **Georg Kraus Stiftung** hat eine Zustiftung erhalten, die es ermöglicht, in einem neu erworbenen Gebäude eine mildtätige Einrichtung zu schaffen. Es handelt sich um eine Fabrikantenvilla, die 1912 im Hager Stadtteil Haspe erbaut wurde. Diese soll nun umgebaut werden, um dort eine Wohngemeinschaft für Demenzzranke zu errichten. Die **Georg Kraus Stiftung** wird ihren Stiftungszweck, der bisher die Entwicklungszusammenarbeit und soziale Projekte in Europa umfasste, um den Zweck „Mildtätigkeit“ erweitern. Erich G. Fritz, Vorsitzender: „Der Charakter der Stiftung wird sich dadurch aber nicht ändern. Wir sind und bleiben in erster Linie eine Stiftung für Entwicklungszusammenarbeit.“

Übersicht über die aktuellen weltweiten Projekte der Georg Kraus Stiftung



Impressum:

Herausgeber:

Georg Kraus Stiftung;
Erich G. Fritz, Stiftungsvorsitzender

Redaktionsanschrift:

Georg Kraus Stiftung,
Kölner Str. 5, 58135 Hagen

Bürozeiten:

Mo. - Fr.: 9-13 Uhr
Telefon: 02331 / 4891-350
02331 / 4891-352
Fax: 02331 / 4891-351
E-Mail: mail@gkstiftung.de

Spenden und Helfen

Commerzbank Hagen
IBAN: DE46 4508 0060 0923 6880 00
BIC: DRESDEFF450
Titelbild: Brasilien, Rio de Janeiro

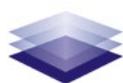
Erscheinungsweise:

2 x pro Jahr

Redaktion:

Cristina Silva-Braun, Julia Dettmann

Konzept / Gestaltung: H.K.S.7 Werbeagentur GmbH, Hagen; www.hks7.com



Initiative
Transparente
Zivilgesellschaft



GRUNDSÄTZE
guter Stiftungspraxis

Mitglied im



Bundesverband
Deutscher Stiftungen



Diese Stiftung Aktuell
wurde gedruckt auf
100 % Recyclingpapier.

Beachten Sie auch unsere aktuellen
Informationen im Internet

www.georg-kraus-stiftung.de